

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis für ein
Semester in Halle
15 Sgr.,
überwiegend durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Insertionen mit
entspr. Rabatt.
Der ganze Erlös des
Blattes, einschließlich
des Inseratentheils,
für die hiesigen
Armenvereine zu.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 71.

Freitag, den 24. März

1871.

Es gereicht uns zur besonderen Befriedigung, daß wir heute an die Stelle von Anmahnungen die vollste Anerkennung der würdevollen und trefflichen Haltung der gesammten Einwohnerschaft wie am Abende des Fackelzuges so bei der gestrigen Illumination treten lassen können, die Allen die Theilnahme an den Festlichkeiten so außerordentlich erleichtert und die Freude darüber so wesentlich erhöht hat.

Halle, den 23. März 1871.

Der Magistrat.

Rutschkes Genesis und Lebenslauf.

Wer war John Bull, wer Robert Macaire, wer Bruder Jonathan? Englische, französische, amerikanische Gelehrte haben tief sinnige Abhandlungen darüber geschrieben, um die unter jenen Benennungen verborgene scherzhafte Personifikation des Nationalcharakters ihrer Völker aufzuklären und auf ein bestimmtes Wesen zurückzuführen. Aber so viel sie auch sammeln und subirten, so viel alte Folianten und neuere Pamphlete auch nachgeschlagen wurden, mit Bestimmtheit konnte weder John Bull, noch Robert Macaire, noch Bruder Jonathan identifiziert werden.

Das deutsche Volk bist glücklicher. Das große Jahr 1870 hat dich mit einem besondern Volkshelden beschenkt, der glänzend aufging wie die liebe Sonne, der mit den Strahlen seiner Poesie, mit seiner Hiebertkeit und Tapferkeit alles verbunkelte, dessen melodischer Name bald von Munde zu Munde ging und der hervorragte vor allen Kameraden. Klein ist zwar Rutschkes Anfang und bescheiden, aber er ist zu einem gesunden Jungen herangewachsen, und darum auch ist es von Wichtigkeit, das Hälchen nachzuweisen, aus dem der Faden entstand, vor allem, um gelehrt zu sprechen, die Priorität der Rutschkeentdeckung festzustellen. Der Culturhistoriker, wie der Sagenforscher, sie werden uns beide in gleichem Maße dankbar sein, denn nun ist aller weitere Streit beseitigt; nicht sieben Städte, wie um Homeros, werden sich darum zanken, Rutschke den übrigen zu nennen; kein Streit wird entbrennen darob, ob seine Gedichte, wenn sie einst gesammelt vorliegen, ein einziges großes Epos bilden, oder ob sie aus einzelnen Liedern zusammengeschweißt sind; einem zweiten Zanke, wie um die Entstehung des Nibelungenliedes, wird von uns jetzt vorgebeugt. Und darum dürfen wir sagen: du deutsches Volk bist glücklicher als Franzosen, Engländer, Nordamerikaner. Jene wissen noch immer nicht, woher ihre John Bull, Robert Macaire, Bruder Jonathan stammen, wir aber wollen dir die Quelle deines Rutschke nachweisen.

Es war in jenen schwülen Julitagen des verstorbenen glorreichen Jahres, als alles in peinlichem Bangen dem Ausbruche des Krieges entgegenharrte. Schon wechselten an der Grenze bei Saarbrücken die Vorposten die ersten Schüsse, schon war Blut geflossen. Auf die kleine Schaar von 40. Regiment Hohenzollern, die unterstützt von den Siebener Mannen unter Major Pestel, den schweren Grenzdienst mit so viel Tapferkeit und Geschick besorgte, schaute damals das ganze Vaterland. Jeder glaubte, dort würde der erste große Zusammenstoß erfolgen, dorthin sandten die deutschen Zeitungen ihre Correspondenten. Auch der Berichterstatter des „Daheim“ zog damals über Trier in das liebliche Saarthal, er schlenderte mit den Patronillen der Vierziger umher und schilderte seine Eindrücke. Dort nun ist wörtlich folgendes zu lesen:

„Unsern braven Vierzigern ging der Kalauer nicht aus. Links vom Wege, der an der Saar sich hinzieht, lag ein kleines Holz. Es wurde abgesehen. Die Spürkraft der Augen ist verdoppelt, der ganze Mensch scheint Ohr und rückt vorsichtig vorwärts. Da raschelt etwas — freudige Erregung blitzt durch die Gesichtser, haben wir den Feind? Aber es ist nichts, und nur Füsilier Rutschke macht die schlechte Bemerkung:

Was kriecht denn da im Busch herum,

Ich glaub', es ist Napoleonum.“

Wanderer, stehe stille, du bist an der Wiege des Genius angelangt! Hier, nur hier, ist der Ursprung des muntern Füsiliers zu suchen, von hier aus trat er seinen Siegeslauf an; aus diesem kleinen Keime erwuchs die mächtige Rutschke, die ihren wohlthätigen Schatten über das deutsche Reich ausbreitet. Durchzieht auch, Berichterstatter, ein nicht unberechtigtes Selbstgefühl nun deinen Busen, legt sich dein Gesicht auch in schmutzigen Lächeln, wenn du des wohlgelungenen Sohnes gedenkst, so bist du doch bescheiden genug, dir zu sagen, daß du nur den Schneeball gesornt, aus dem durch Weiterrollen die gewaltige Lawine entstanden, daß wohl Rutschkes Embryo von dir stammt, daß aber viele, daß das deutsche Volk ihn weiter gebildet, liebevoll aufgezogen, gehegt, gepflegt und zum Typus des deutschen Soldaten gemacht hat. Aber noch ein Verdienst, Berichterstatter, magst du dir zuerkennen; du hast auch an jener Stelle die erste Abbildung Rutschkes gegeben, leider aber ist er von der am wenigsten interessanten Seite dargestellt, denn seine biederen Züge entziehen sich dem Beschauer. Hättest du ahnen können, was aus Rutschke noch einst werden könnte, sicher hättest du ihn umgedreht. So sitzt aber „Rutschke, der Eulenspiegel des Regiments“, vor dem Heerde, dem Beschauer den Rücken zuwendend, und feuert ein, während die Offiziere einen Eierkuchen baden — wie das Nähere im „Daheim“ nachzulesen ist.

Greift der Berichterstatter, der Wichtigkeit seiner Erklärung sich wohl bewußt, nun in seinen Busen, vergegenwärtigt er sich alle Einzelheiten, die in jenen erwartungsvollen Julitagen auf ihn einstürzten, fragt er sich auf sein Gewissen: Hast du wirklich einen bestimmten und sicheren Rutschke gesehen, diesen selben Rutschke, von dem du erzähltest — so sagt er, der Wahrheit die Ehre gebend: „Nein, Rutschke als solchen, hast du nimmer erblickt; aber, Rutschke, wie du ihn dir gedacht und mit flüchtigem Federstrich gezeichnet, er war das Ergebnis des Gesamteindrucks der tüchtigen, kampfesmutigen und allzeit wohlgelaunten Füsilier vom Hohenzollernregimente, und für diesen Typus erfandest du den Namen Rutschke, der süß schmeichelnd, heiter und kräftig zugleich, wie Honigseim über die Zunge fließt, der im Gedächtniß haftet und von dem man sagen muß: „Rutschke ist gut!“

Aber der Vers? Sicher, er ist eine Reminiscenz. An der citirten Stelle, dem Urquell Rutschkes, ist nimmer gesagt worden, daß Rutschke den Vers auch gebichtet habe; niemals würde der Berichterstatter seinen Rutschke zu einem Plagiarius gemacht haben, er ließ ihn nur citiren. Woher aber, dies ist nun die „wohlaufzuwerfende Frage“, woher stammt dieser Vers, der alsbald mit der Variante: „was traucht“ statt „was kriecht“ seinen Siegeslauf antrat? Lüften wir also den über diesem Verse ruhenden Schleier. Er stammt aus dem bekannten Liede von der Krähwinkler Landwehr, das durch allmähliche Zubichtungen schon auf einige vierzig Verse angeschwollen ist und seinen Ursprung in Süddeutschland hat, wie aus manchen lokalen Anklängen hervorgeht.

So viel vermögen wir als durchaus authentisch über die Entstehung des „viel gesuchten und nirgend gefundenen“ Rutschkes mitzutheilen, dem „Daheim“ ausdrücklich das Verdienst vindicirend, den Lieblingshelden des deutschen Volkes in Erscheinung gebracht zu haben.

Das Schicksal nahm jetzt seinen Lauf. Wie die deutschen Truppen siegreich, alles vor sich niederwerfend, ihren Einzug in Feindesland hielten und dort sich verbreiteten, so begann auch die Invasion Kutschkes in der deutschen Presse, im Gemüthe seiner Deutschen. Aus dem bescheidenen Duell wurde ein Bächlein, munter rieselte es hin durch die großen und kleinen Zeitungen, es wuchs an zum Flusse, zum Strome und über-schwemmte schließlich alles, was gedruckt war.

Auf der Redaction des „Dageim“ begann man zu staunen. Da stand in einem Blatte: „Der brave Füsilier Kutschke, vom 40. Regimente Hohenzollern, hat wieder ein neues schönes Gedicht verfaßt.“ Ein anderes meldete: „Kutschke, der beliebte Dichter des 40. Regiments, soll leider bei dem Sturme auf die Speicherer Höhen schwer verwundet worden sein.“ Das Wort war gesprochen und ein tausendstimmiges Echo tönte es von allen Seiten zurück: Kutschke, Kutschke! Lange dauerte es nicht, so schrieb das Blatt „Hurrah Preußen!“. „Der Füsilier Kutschke vom 40. Regiment, dieser muntere Dichter, der in den Kämpfen bei Saarbrücken sich so sehr ausgezeichnet hat, schickte uns seine photographische Visitenkarte. Wir beilehen uns dieselbe unsern Lesern in wohlgelungener Holzschnittabbildung vorzuführen.“ Da stand also Kutschke, wie er lebte und lebte, mit Feldmütze und Zündnadelgewehr.

Der Deutsche ist grünlich von Natur. Sein Forscher- und Grübertalent verläßt ihn nimmer, auch wenn draußen um die Existenz seines Vaterlandes gestritten wird und die Kugeln hagelbicht sausen. Die großen Ereignisse konnten unsere Forscher nicht von der Lösung zweier Fragen abbringen, die da lauteten: „Existirt wirklich ein Kutschke, und welches sind seine Lebensschicksale?“ und dann: „Wie lautet das Lied von dem im Busche herumkrauchenden Napoleon vollständig?“ Diese Fragen also mußten gelöst werden, und wenn auch kein Preis dafür ausgesetzt wurde, so war das allgemeine Interesse daran doch in einem so hohen Grade erwacht, daß binnen kurz oder lang das Problem gelöst sein mußte.

Kutschke war der Mann des Tages geworden; er hätte, falls er existirte, mit Recht von sich sagen dürfen: „Nennt man die besten Namen, wird auch der meine genannt.“ Er figurirte neben Bismarck und Moltke, und wie jene als die Blüthe deutscher Diplomatie, deutscher Feldherrnkunst gelten, so erschien Kutschke als die Blüthe der Mannschaft. Was Wunder, wenn neben der Presse auch zahlreiche Privatkreise sich mit der Kutschkefrage beschäftigten? Wie das aber zugeht, wollen wir an einem Beispiele erläutern.

(Fortsetzung folgt.)

Willkommen!

(Eingesandt.)

Willkommen! tapfere Krieger!
Mit Ruhm gekrönte Sieger!
Am heimathlichen Heerd.
Ihr wies't den grimmen Franken
Zurück in seine Schranken
Mit deutschem Heldenschwert.

Mit Gott ist's Euch gelungen!
Ihr habt den Feind bezwungen,
Im Staub liegt er gestreckt.
Trotz Chass'pots, Mitrailleusen,
Sank er vor Euren Stößen,
Da Gottes Hand Euch deckt!

Der Heldenschaar, den vielen,
Die in den Schlachten fielen,
Die deckt der Erde Grün:
Euch fließen unsre Zähren.
Der Ruhm wird ewig währen,
Der Krieger heldenkühn!

Das Blut das Ihr vergossen,
Ist nicht umsonst geflossen,
Es sproßt aus dieser Saat,
Von freiem Volk getragen,
— Ihr seht ihn mächtig tagen, —
Der neue Kaiserstaat.

Nochmals gegrüßt Ihr Brüder!
Laßt ruhmgekrönt Euch nieder
Am heimathlichen Heerd.
An treuer Freunde Herzen
Vergeßt des Kampfes Schmerzen,
Nun ruhen darf das Schwerdt!

Carl Hamann.

Bermischtes.

Den „Amtlichen Mittheilungen des königlichen Consistoriums der Provinz Sachsen“, Jahrgang 1871 Nr. 3, entnehmen wir folgende summarische Uebersicht über die auf den Universitäten Berlin, Bonn, Breslau, Greifswald, Halle und Königsberg in dem Wintersemester 1870—71 immatriculirten Studirenden der (evangelischen) Theologie aus den dem Aufsichtskreise des evangelischen Oberkirchenraths angehörigen Provinzen des Preussischen Staats. Es sind immatriculirt

1) auf der Universität in Berlin	224
2) „ „ „ „ Breslau	63
3) „ „ „ „ Bonn	34
4) „ „ „ „ Greifswald	19
5) „ „ „ „ Halle	252
6) „ „ „ „ Königsberg	77
	669

Die Zahl dieser Studirenden betrug im Sommersemester 1870 668, mithin in diesem Semester 1 mehr.

— Herr Dr. R. Luther, Director der Sternwarte bei Düsseldorf entdeckte am 12. März seinen 18. Planeten, der in der Gruppe der Asteroiden die Nummer 113 führen wird. Auf Wunsch des Entdeckers wurde dieser Planet von den Berliner Astronomen benannt und ihm der Name Amalthea beigelegt.

— Obschon der Friede jetzt gesichert ist, so hat das Directorium des Ausschusses für die zwanzigste allgemeine Deutsche Lehrer-Versammlung dennoch beschlossen, letztere für das Jahr 1871 auszusetzen, in der festen Ueberzeugung, daß auch alle übrigen Deutschen Collegen mit dieser Vertagung einverstanden sein werden.

Notiz.

Das in der Rayneschen Verlagehandlung in Leipzig seit Beginn dieses Jahres unter dem Titel „Neueste Moden“ erscheinende neue illustrierte Modejournal vereinigt mit der guten Ausführung, in welcher es die neuen deutschen Original-Moden anschaulich macht, eine gewiß willkommen geheißene Neuerung in Darstellung der Schnittmuster, insofern diese in verschiedenen Farben gedruckt und zwar so deutlich gegeben sind, daß die practische Anwendung derselben beträchtlich erleichtert ist. Der Kaufpreis ist so gestellt worden, daß das Blatt aller Welt zugänglich ist. Es sind für das vierteljährliche Abonnement 5 Sgr. zu bezahlen. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. —

Militärische Auszeichnungen.

Das Eiserne Kreuz hat ferner erhalten:
Lieutenant Otto Brause in der 4. Artillerie-Brigade (Sohn des Freigutsbesizers Brause in Deberstedt bei Eisleben).

Tageschau.

Freitag, den 24. März.

Darlehnskasse. Geschäftstotal auf der Königl. Bank. Die Darlehnskasse ist an allem Wochentagen von 9—10 U. Vorm. geöffnet.
Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 8 U. Vorm. bis 2 Uhr Nachm.
Sparcassen. Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—12 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm.
Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Cassenstunden 9—1 Vorm.
Spar- und Vorschuß-Verein (Mathiangasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.
Deffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek 11—1 U. Vorm.
Lese-Verein. Im Hotel „zur Stadt Zürich“ täglich von Vorm. 8 bis Ab. 9 U.
Ausstellungen. G. Uhlig's Kunstwerk-Ausstellung (gr. Klausstraße 18) ist täglich von 9 U. Morgens bis 6 U. Abends geöffnet.

Bertine. Sanbwerker-Bildungs-Berein (gr. Ulrichsstraße Nr. 58) 7¹/₂ — 10 U. Abends. (Singen.)

Jünglings-Berein (Mauergasse) 8 U. Abends.
Kaufmännischer Verein 8 — 10 U. Abends in „Kaiser Wilhelms-Halle“ 1 Tr. hoch.
(Unterricht in der doppelten Buchführung.)

Bäder. Babel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle.
22. März 1871.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampf- druck Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Vorg. 6	336,09	2,42	96	2,6	—	neblig.
Mitt. 2	335,53	3,81	59	13,8	0	völlig heiter.
Abd. 10	336,16	3,02	83	6,8	0	völlig heiter.
Mittel	335,93	3,08	79	7,7		heiter 3.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Nachrichten zur Tagesgeschichte.

Indem Ich der großartigen, opferfreudigen Thätigkeit, welche die Frauen und Jungfrauen des gesammten Deutschlands dem Wohle der Kämpfenden und deren Angehörigen gewidmet haben und noch widmen, Meine volle Anerkennung zolle, fühle Ich Mich gedrungen, hervorragenden Verdiensten auf diesem segensreichen Felde durch ein gemeinsames Zeichen die Dankbarkeit des Vaterlandes zu sichern. Der Luiseorden vermag diesem Zwecke nicht zu dienen. Nach den Statuten darf die Verleihung der vor allem in Betracht kommenden ersten Abtheilung desselben nur in der geringen, zur Zeit ohnehin erfüllten Zahl von einhundert erfolgen; überdies sind beide Abtheilungen jenes Ordens auf Angehörige der preussischen Monarchie beschränkt. Zur Erreichung Meiner Intention ist demnach die Stiftung eines besondern Ordens unerlässlich. In solcher Erwägung habe Ich die Mir vom Staatsministerium vorgelegte Urkunde über die Stiftung des Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen vollzogen, und veranlasse das Staatsministerium, diesen Erlass zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.
Berlin, den 22. März 1871.

— Sr. Majestät der Kaiser und König haben unterm 22. März Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Kronprinzen, Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Carl, Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Sachsen, dem General der Kavallerie von Manteuffel, dem General der Infanterie Grafen Moltke, dem General der Infanterie von Goben und dem General der Infanterie von Werder das Großkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und unter dem 21. März den Reichskanzler Grafen Bismarck-Schönhausen in den Fürstenstand erhoben. (St.-Anz.)

— Der Thronstuhl vor welchem Kaiser Wilhelm im weißen Saal des hiesigen Schlosses den ersten deutschen Reichstag eröffnete, ist der über 800 Jahr alte Kaiserstuhl der deutschen Kaiser aus sächsischem Stamme. Er war im Dom der ehemals freien Reichsstadt Goslar aufgestellt, bis dieses ausgezeichnete vaterländische Denkmahl im Jahre 1820 niedergerissen und sein Kirchenschatz und beweglicher Inhalt überall hin zerstreut wurde. Aber merkwürdiger Weise, gleich einer prophetischen Andeutung, gelangte dieses so werthvolle alterthümliche Kunstwerk später in den Besitz eines Mitgliebes unseres Königshauses, des Prinzen Karl von Preußen. Der Sitz und Untertheil des Thrones ist aus Sandstein gearbeitet, dagegen sind die Rücken- und Armlehnen aus Erz massiv gegossen. Die Lehnen bilden durchbrochene, phantastisch ineinander verschlungene Ranken- und Blumenornamente, wie sie der früh romanischen Kunstperiode des elften Jahrhunderts eigenthümlich sind.

Berlin, 22. März. Die „Prov.-Corresp.“ schreibt bezüglich der Pariser Vorgänge. „Wir werden uns in die inneren Kämpfe in Paris und Frankreich auch jetzt gewiß nicht mischen; unsere Interessen und die Ausföhrung der uns ertheilten Zusagen werden wir unter allen Umständen zu wahren wissen; wir haben selbstverständlich zunächst nur mit der von der Nation erwählten und von allen Mächten anerkannten Regierung zu thun; wir werden abwarten können, wie dieselbe ihre Stellung und ihre großen Aufgaben wahrzunehmen willens und fähig ist. Seitens unserer Regierung sind alle Vorkehrungen getroffen, um unseren berechtigten Forderungen allezeit nach allen Seiten vollen Nachdruck zu geben.“

Verailles, 21. März. Sitzungsbericht. Die Nationalversammlung beschloß die Einsetzung einer Commission von 15 Mitgliebern, welche die Regierung in allen Maßnahmen unterstützen soll, sowie ferner, daß das Departement der Seine in Belagerungszustand zu versetzen sei. Picard machte Mittheilung über die von Pariser Deputirten seit zwei Tagen zur Erzielung der Versöhnung gethanen Schritte und sprach die Ansicht aus, daß die Wahlen zum Gemeinderathe die aufräuberische Bewegung beendigen werden.

Verailles, 22. März. Die Nationalversammlung beschloß in ihrer heutigen Sitzung eine Proclamation an das französische Volk und die Armee; dieselbe verdammt energisch den sinnlosen Empörungsvorstoß und constatirt, daß Frankreich einmüthig den verbrecherischen Act verabscheue. Die Nationalversammlung werde das ihr übertragene Mandat aufrecht erhalten. Die Proclamation beschwört die Mitbürger und Soldaten, sich um die Nationalversammlung zu schaaren. Picard theilte mit, daß sämtliche Beamte der Departements der Nationalversammlung zustimmen. Die Ordnung in den Departements sei nirgends gestört.

Brüssel, 22. März, Mittags. Admiral Saiffet ist zum Commandanten der Nationalgarde in Paris ernannt. Gestern Demonstration von mehreren Tausenden in Rue Vienne zu Gunsten der Regierung. Das Revolutionecomité hat aus der Bank eine Million entnommen zur Besoldung der Nationalgarde und der übergetretenen Soldaten. Telegraphische Verbindung mit den Provinzen, den Aufräuberischen gänzlich abgeschnitten.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Den aus Frankreich zurückgekehrten Offizieren, Unteroffizieren und Wehrmännern hiesiger Stadt soll ein Fests-Diner und des Abends eine Fests-Theatervorstellung von Seiten der Stadt geboten werden. Um die Vorbereitungen zu diesen Festlichkeiten treffen zu können ist zunächst nöthig die bereits aus Frankreich heimgekehrten Krieger zu ermitteln. Wir ersuchen daher alle diese Mannschaften zc. der Stadt ihre Adressen bis spätestens Sonnabend den 25. März c. früh in unserem Militär-Büreau abgeben zu wollen, damit ihnen die Festzeichen demnächst zugestellt werden können. Wünschenswerth ist es, daß sich Niemand von diesen

von der Stadt gebotenen Festlichkeiten ausschließt, damit die Festfreude eine recht allgemeine werde.

Halle, den 20. März 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Fischermeister Johann Friedrich Glitzsch gehörige, in Glaucha am Saalberge belegene und im Hypothekenbuche der Stadt Halle sub Nr. 1923 a bezeichnete Hausgrundstück, soll im Wege der freiwilligen Subhastation ertheilungshalber in dem

am 5. Mai d. J. Vormitt. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 33, vor

dem Kreisgerichts-Rath Winkler anstehenden Termine unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Dieter werden hierzu eingeladen.

Halle a/S., den 15. März 1871.

Königliches Kreisgericht, 2. Abth.

Das in der langen Gasse stehende Leichterhaus soll
Sonnabend den 25. März
Nachmittags 3 Uhr
zum Abbruch versteigert werden, wozu Kauf-
lustige hierdurch eingeladen werden.

Halle, den 22. März 1871.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die nachstehenden dem Bauunternehmer **Johann Christoph Binneweiz** hier gehörigen Grundstücke, nämlich:

A. das im Hypothekenbuche von Siebichenstein Band 5, Nr. 247 eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör daselbst, Reilsstraße Nr. 6 c. belegene, nach Nr. 222 der Gebäudesteuerrolle des Gemeindebezirks Siebichenstein zu einem jährlichen Nutzungswerthe von 64 $\frac{1}{2}$ $\%$ veranschlagt;

B. das im Hypothekenbuche von Halle a/S., Band 70, Nr. 2544 eingetragene Grundstück Nr. 1, 46 \square Ruthen 63 $\frac{1}{2}$ \square Fuß Acker an der Feldstraße aus dem Planstücke Nr. 239, Siebichenstein-Halle'schen Markenantheils an der faulen Wiesche, worauf ein Vorderhaus, ein Seiten-, ein Hinter- und ein Stallgebäude aufgeführt worden, Feldstraße Nr. 1 b. belegen,

nach Nr. 2609 der Gebäudesteuerrolle des Gemeindebezirks Halle zu einem jährlichen Nutzungswerthe von 155 $\frac{1}{2}$ $\%$ veranschlagt, am **7. Juni d. Js. Vormittags 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert, und am

14. Juni d. Js. Vormittags 11 Uhr ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer-Rolle sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Halle a/S., den 21. Januar 1871.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.
(gez.) Dr. Colberg.

J. Oschinsky's Gesundheits- u. Universal-Seifen

haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Lähmungen, Wunden, Geschwüren, Salzfleuß, Entzündungen, Geschwulsten, nassen u. trocknen Flechten als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Geheilten und Ärzten vorliegen; Brochüre gratis und sind zu beziehen in Halle bei **A. Henke**, Schmerstraße 36. B. L.

Stadtgefangbücher

Wilh. Schwarz, Rannische Straße.

Böttcherpflanze Schmerstraße 15.
Metz. Knorpe, à T. 3 $\frac{1}{2}$ $\%$, g. Pflaumenmus in Pfd. u. Str., à Pfd. 1 $\frac{1}{2}$ $\%$ 8 $\%$, in Str. bill. Kellnerg. 4.

Kanarienhähne mit Sieen, Heckbauer verkauft H. Brauhausgasse 24, 2 Tr., letzte Thür.

Ein Mädchen zur Wartung eines Kindes für den Nachmittag wird gesucht
Brunnenplatz 4, 2 Tr.

Neue Auflage! Gesangbücher Neue Auflage! in eleganten, dauerhaften Einbänden sind von heute an in großer Auswahl fertig.

Wilh. Schwarz jun.,
Leipzigerstraße 20.

Auction.

Sonnabend den 25. März Nachm. 2 Uhr sollen vor dem Geistthore in der Reilsstraße Nr. 4: 1 guter, dauerhafter Hand-Möbelwagen, 1 Ladeneinrichtung: Kabinett, Regale, Schnapsfässer u. Flaschen, Waagen, Gewichte, Gemäße, 1 Delständer zu verschiedenen Oelen, 2 Fenstertritte, 1 Cigarren-Schautasten, 1 Partie Wagenschmiere, 4 Spaten, 1 Vide, 1 kleiner Kanonenofen mit Röhren, 1 Schreibsecretair, Bettstellen, andere Möbel u. s. w. versteigert werden.

J. Fehling, Auctions-Commissar.

**Vom Kriegsschauplatze zurück-
gekehrt, bin ich wie früher Mor-
gens von 8—10 Uhr zu sprechen.**
Dr. Volkmann.

1 anst. j. Mädchen mit besten Zeugn. sucht 1. April als Reisebegl., Stütze d. Hausfr. Engagem. Recht ordentl. Mädch. weist jederzeit nach das
Verm.-Comit. v. Emma Lerche,
H. Ulrichsstr. 30.

Ein anständiges Mädchen von außerhalb, welche waschen, plätten u. nähen kann, sucht bis zum 1. April Stellung. Gefällige Nachfrage
Magdeb. Chaussee 4, im Hofe 1 Tr.

Eine Frau zur Aufwartung wird sofort verlangt
Niemeherstraße 4, part. links.

Eine Aufwartefrau für den ganzen Tag wird angenommen
Becherhof 12.

Ein Mädchen zur Aufwartung für den ganzen Tag wird gesucht
Steinweg 15.

Ein Hausknecht wird sofort gesucht
Steinweg 44.

Ein Mädchen, gut auf Nähmaschine geübt, sucht
Geiststraße 56, Hinterhaus.

Zum 1. April wird im Asyl Carlsefeld eine Wärterstelle vacant. Aeltere Leute, womöglich gebiente Militärs, können sich melden bei dem Director Dr. Böttger daselbst.

Züchtige Rodarbeiter
in und außer dem Hause finden dauernde
Beschäftigung gr. Ulrichstraße 1.

Ein Mädchen für ein Kind wird sofort gesucht bei
Eduard Cohn, Leipzigerstr.-Ecke, Markt.

Ein anst. Mädchen von außerhalb, das im Kochen u. allen häusl. Arbeiten erfahren ist und gute Atteste besitzt, wünscht 1. April Dienst durch
Frau **Deperade**, Becherhof 10.

Büffetmangell's, Kellner und Laufburgen
sucht Frau **Deperade**, Becherhof 10.

1 Kohlenmacher wird gesucht
Liliengasse 9.

**Geübte Arbeit. für Schneiderei bei hohem
Gehalt gesucht**
Steinstraße 66. **A. & G. Dubinage.**

Eine gesunde Amme von auswärts sucht Stelle
Rutschgasse 2, 2 Tr.

Ein ordentl. Burche zum Wurst-Austragen
wird gesucht
Gartenaasse 8.

Wohnungs-Gesuch. Eine Familienwohnung
zum Preise von 30—40 $\frac{1}{2}$ in der Nähe des alten
Marktes zum 1. April gesucht. Offerten in d. Exp.
d. Bl. niederzulegen.

Gesucht eine Wohnung, best. aus Stube, 2
K., K. Zu erfr. Zimmermann's Eisengießerei.

Die neu eingerichtete obere Etage meines Hau-
ses am Markte ist an eine ruhige Familie zu
vermieten. **H. Thiele.**

Herrschastl. Logis pr. 1. April Niemeherstr. 4.

Die 1. Etage, best. aus 3 St., 2 K., K. nebst
allem Zubehör, ist zu vermieten u. 1. Juli zu
beziehen gr. Steinstraße 18.

2 fein möbl. Zimmer verm. Mittelstr. 19, 1 Tr.

Ein kl. gelber Hund in d. Fleischergasse abh.
gef. Dem Wiebebr. e. Belohn. Gottesacker 11.

Ein goldenes Medaillon mit Bild u. Haarlocke
u. einen goldenen Uhrschlüssel mit Kette verloren
in der Geiststraße oder Breitestraße. Gegen gute
Belohnung abzugeben
Geistthor 22, 1 Tr. hoch.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Mittwoch den 22. Mittag 11 Uhr verschied
nach hartem Todeskampfe unsere liebe Tochter
Emilie, im Alter von 2 Jahr 2 Monat. Dies
Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht.
Karl Augustin junior nebst Frau.

Schriftliche Arbeiten
in Administrations- u. Prozeßsachen fertigt gewissen-
haft und mit Sachkenntniß
A. Bleier, H. Sandberg 3.

Stadt-Theater.

Freitag den 24. März. Mit aufgehobenem
Abonnement, zur Nachfeier des Allerhöchsten
Geburtstages Sr. Majestät des Königs
und Kaisers: „Und also ward's“, Festspiel von J.
Verstel. Hierauf: „Zopf und Schwert“, histo-
risches Lustspiel in 5 Akten von Gukow. —
Friedrich Wilhelm I. — Herr **Otto Vohfeldt**
vom Großherzogtl. Hoftheater in Weimar als
Gast. — Gastspiel-Preise.

Volksküchen:

H. Ulrichstraße Nr. 15.

Freitag: Röße mit Meerrettig u. Rindfleisch,
außerdem Pflaumen mit Schweinefleisch.

Strohhoßspitze Nr. 12.

Freitag: Grüne Erbsen mit Mohrrüben u. Fleisch.

Wasserband der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle
am 23. März Abends am Unterpegel 6' —
am 24. März Morg. am Unterpegel 6' —

Her ausgeber: Professor Dr. G. Hertzberg.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.